

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 42

Artikel: Jäger gibt's
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492696>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sein schönster Züchterfolg

Jäger gibt's

«Gewiß, es gibt Jägerlatein! Es wird immer derlei Kerle geben, die glauben, mit Aufschneiden den Himmel zu verdienen. Ein ehrlicher Jäger lächelt, wenn sie da weiß Gott was zusammenlügen – er kennt seine Pappenheimer!

Aber wenn ich Ihnen nun erzähle, was mir diesen Herbst auf der Hochwildjagd passiert ist, tatsächlich passiert ist – dann dürfen Sie mir glauben, es ist pure Wahrheit –

Also da komm ich durch eine graue Steinrisi herauf und weiß, daß dort oben mit Sicherheit ein Gamstier zu finden sein muß. Richtig, wie ich mich bis auf fünfzig Gänge herangeschlichen habe, da steht der Bock, ein prächtiges Tier, sag ich Ihnen – aber im nächsten Augenblick erschrick ich, daß sie zu zweit sind! ein paar Meter neben ihm äst ein zweiter in den Stauden. Was tun! Wenn sie hintereinander gestanden wären, wär's ein Kinderspiel – aber so? volle zehn oder zwanzig Schritt nebeneinander. Janu – man versucht das Menschenmögliche – ich schleich mich noch ein Stück vorwärts, dann steck ich mein Doppelmesser mit der kleinern Klinge

in den Boden, mit der großen nach oben – geh ein paar Schritt rückwärts, ziele auf die haarscharfe große Klinge – Schuß! die Klinge hat die Kugel gespalten und jeder Bock hat mit der halben Kugel genug gehabt!

Und wie ich das Messer wieder aus dem Boden ziehen will, seh ich, daß ich mit der kleinen Klinge noch einen schlafenden Mungg erstochen habe.

Ich weiß, es fönt nach Jägerlatein – aber es ist pure Wahrheit! » Fr

Dr Sänf derzue ...

In einem Roman liest man: «Welcher Morgenglanz liegt nicht über den ersten Dezennien des 16. Jahrhunderts, da Michelangelo malte, und König Franz von Frankreich Schlachten schlug, oder über den Dezennien des 17. Jahrhunderts, da König Heinrich von Navarra kämpfte ...»

Anfrage an den Romanschreiber: Wie viel von dem Morgenglanz entfiel schätzungsweise auf die Soldaten, welche aus diesen Schlachten durchstoßen, zerschmettert, unheilbar krank oder überhaupt nicht zurückkehrten, und wieviel auf ihre Angehörigen?

☆

Der Fußballclub Servette publiziert in «La Suisse» folgendes Bulletin über das Befinden einiger Standardspieler:

Mouthons gebrochenem Bein geht es besser, Pasteur, an der Nase operiert, macht eine Höhenkur. Ballaman, der eine sehr delikate Operation hinter sich hat, erholt sich am Schwarzwaldsee. Fattlon fühlt sich nach seiner Blinddarmpoperation besser, ebenso der am gleichen Übel erkrankte Mauron, und Dutoit, der eine Blinddarmpflege hatte, ist auf dem Weg der Genesung.

Anfrage an den Sport: «... und süsch bisch gsung?» Röbi

